

## **Pinkwart kommt!**

*Gedanken zu den Connections der Alanus Hochschule zur politischen Prominenz*

Am Mittwoch ist es mal wieder soweit. Im Rahmen des Symposiums zum Thema Grundeinkommen werden wir wieder einmal prominente Gäste empfangen. Darunter auch der nordrhein-westfälische Wissenschafts- und Innovationsminister Andreas Pinkwart (nebenbei auch stellvertretender Ministerpräsident, FDP-Landespartei- und stellvertretender Bundespartei-Vorsitzender), ein besonderer Freund der Hochschule, denn der in Alter ansässige Politiker ist bereits zum wiederholten Male unser Ehrengast. Es war sicher mehr als einmal hilfreich, dass unser Rektor so gut weiß, wie man mit Leuten wie Pinkwart umgeht und sie zu Freunden der Hochschule macht. Doch in Momenten wie Pinkwarts letztem Hochschulbesuch, wo beide, da Veiga und Pinkwart, demonstrativ in die Objektive der Pressefotografen lächelten und sich mit Hingabe die Hände drückten, frage ich mich ob hier die kritische Distanz, welche man zu solchen Politikern wahren sollte nicht etwas vergessen wird. Wie steht denn die Hochschule wirklich zu solchen Leuten oder hat der größte Teil der Hochschule gar keine Meinung dazu? Vielleicht fehlt der Alanus Hochschule auch einfach das nötige politische Bewusstsein, denn Andreas Pinkwart steht für eine Politik, die ihn eigentlich an allen nordrhein-westfälischen Universitäten aus Sicht der Studenten und auch vieler Professoren zu einem unbeliebten Gast gemacht hat. Nicht nur die Einführung von Studiengebühren lief über seinen Minister-Schreibtisch sondern auch das berüchtigte Hochschulfreiheitsgesetz. Dieses Gesetz führt in letzter Konsequenz dazu, dass sich die Universitäten und Hochschulen den Anforderungen der Wirtschaft unterwerfen müssen, was wiederum zur Benachteiligung von künstlerischen und geisteswissenschaftlichen Studiengängen führen muss, da diese keine direkte wirtschaftliche Verwendbarkeit haben. Wir, auf unserer Alanus-Insel, sind davon zwar weitgehend verschont geblieben aber wir sollten dennoch davon wissen, wenn wir Herrn Pinkwart auf unserem Hügel begrüßen. Und wir sollten uns darüber klar sein, dass Pinkwart einer der führenden Vertreter einer Partei ist, die sich an die Spitze des gegenwärtigen Politik-Mainstreams stellt, welcher eine immer weiter fortschreitende Verwirtschaftlichung der Gesellschaft, also eine sich schrittweise entwickelnde Umstrukturierung der gesellschaftlichen Lebensbereiche nach Profitinteressen, mit sich bringt.

So hoffe ich also, dass wir am Mittwoch und Donnerstag mit Andreas Pinkwart in eine interessante Diskussion treten werden, denn eigentlich hätten wir, als Alanus Hochschule dieser politisch-wirtschaftlichen Denkweise mit Steiners Idee der sozialen Dreigliederung und Beuys' erweiterten Kunstbegriff von der sozialen Plastik etwas entgegen zu setzen, ...wenn wir die Auseinandersetzung mit diesen interessanten Ansätzen nur besser pflegen würden!

Jakob M. von Verschuer

Dieser Artikel ist im Herbst 2007 im „Mischpult – Studentenblatt der Alanus Hochschule“ erschienen.